FLORA.

№ 17.

Regensburg. Ausgegeben den 3. Juni. **1865.**

Inhalt. Dr. Christ: Beiträge zur Kenntniss europäischer Pinus-Arten. — W. Nylander: Circa Thelocarpa europaea notula. — Die Blumenausstellung in München. — Personalnachrichten. — Botanische Notizen. — Botanische Neuigkeiten im Buchhandel.

Beiträge zur Kenntniss europäischer Pinus-Arten von Dr. Christ in Basel.

Mit Tafel II.

IV. *Pinus (Strobus) Peuce* Griseb.

Im Jahr 1842 sah Grisebach im südlichen Scardus Macedoniens als der Erste die von ihm später so benannte und im Spicileg. flor. Rum. et Bithyn. II. 350 beschriebene *Pinus Peuce*; ohne Zweifel die schönste Entdeckung seiner auch sonst so ergebnissreichen Reise. — In Boissier's Herbar. existirt eines der vom Entdecker mitgebrachten Exemplare, das mir 1863 zur Untersuchung gütigst mitgetheilt wurde. Die wichtigsten Theile, besonders die Samen, sind jedoch bei dem blos halbreifen Zustand des Strobilus nicht zu erkennen. Auch hat Grisebach selbst (Anfangs Juli) die Strobili blos im reifenden, nicht aber im reifen Zustande gesehen, so dass die Kenntniss dieses so höchst interessanten Baumes immer noch eine lückenhafte, und namentlich Vielen die Frage unentschieden blieb, ob die Art zur Gruppe *Cembra* oder zu den *Strobus* gehöre. z. B. Hildebrand Verhandl. nat. Ver. für Rheinl. u. Westphalen XVIII. Jahrg. pag. 206.

Erst 21 Jahre später, 1863, gelangten neue Specimina zur Untersuchung, und zwar durch Hrn. Th. v. Heldreich, welcher die Mühe und den Aufwand nicht scheute, zur Zeit der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0259-6

Fruchtreife im Oktober an Ort und Stelle Zweige einsammeln zu lassen. Damit ist es denn möglich, manche Lücken in der Beschreibung Griesebach's auszufüllen und solche in einigen Punkten zu berichtigen.

Zuvörderst stellt sich heraus, dass die Art in der Frucht mit *Cembra* nichts gemein hat, sondern dass sie eine echte unmittelbar neben der grossen *Pinus excelsa* Wallich des Himalaya stehende *Strobus* ist. Schon die Anheftung, Richtung, Gestalt und Farbe des Strobilus, besonders des dehiscenten, erinnert völlig, nur im Kleinen, an die *P. excelsa*. Die weibliche Blüthe, deren mir eine vorliegt, ist länglich eiförmig, gestielt, der Stiel gut $^1/_4$″ lang, schief vom Zweige abstehend. Die Schuppen der Blüthe stumpf, angedrückt und sich deckend, kiellos, im trockenen Zustande längs-runzelig. Die männliche Blüthe ist noch immer unbekannt. — Der reife Strobilus ist ebenfalls gestielt, der Stiel $^1/_2$″ lang und länger, stark. Die Richtung des reifen Strob. ist jedenfalls nicht aufrecht, wie Griseb. schreibt, sondern entweder wagrecht von den aufrechten Zweigen abstehend, (rechtwinklig mit diesen), oder, wie an einigen mir vorliegenden Exemplaren, nickend und abwärts gerichtet. Der Strobilus ist gut 4″ lang, länglich cylindrisch, nach oben und unten verschmälert; die Schuppen dehisciren bei der Reife alle in gleichem spitzen Winkel und biegen sich etwas nach Aussen, genau wie bei *P. Strobus*. Die Apoph. ist sehr breit, rundlich, und plötzlich durch eine starke Einschweifung in den unteren bedeckten Schuppentheil verschmälert.

Die Farbe der Apophyse ist zuerst scherbengelb, bei der Reife ockerfarben; die Oberfläche ist längs-runzelig, der Rücken der Runzeln polirt. Die Schuppen unterhalb der Apophysen sind tiefschwarzroth, kohlig. Der Umbo („Apoph." bei Griseb.) ist rautenförmig, matt und steht an der Spitze des äussern Apoph.-Randes. — Die reifen Samen endlich erweisen sich als versehen mit einem langen und breiten Flügel und entscheiden die Zugehörigkeit der Art zur Strobus-Gruppe. Dieser Flügel ist 3 bis 4 Mal so lang (fast 1″), 2 Mal so breit als der Same, am Aussenrande stark ausgeschweift, von hellbräunlicher Farbe, glänzend und durchschimmernd, und erhält den Samen gerade so gut in langem Wirbelflug als bei *P. excelsa* oder *Strobus*. — Die Testa des Samens ist gelbbraun, glänzend, dicker als bei diesen letzten Arten und auf der Aussenseite von einem vorragenden Kiel umrandet, der in den Flügel übergeht, und nach dessen

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0260-6

Abfallen die „ala rudimentaria $^1/_2$‴ brevior“ darstellt, von der Griseb. l. c. spricht, und auf welche hin Endl. synops. conif. die Art noch unter die flügellose Cembra-Gruppe stellte. Der Flügel als solcher entging beiden Beobachtern, ohne Zweifel, weil er im weichen unreifen Zustande sich von der Zapfenschuppe nicht trennen liess, — was bei allen Pinus-Arten der Fall ist. Griseb ach bemerkte zwar wohl diese mit der Schuppe scheinbar verbundenen Flügel, deutete sie aber als squamae accessoriae membranaceae adnexae.

P. Peuce ist sonach systematisch wie geographisch zunächst an *P. excelsa* anzureihen. Sie ist die einzige Strobus Europa's, und es ist sehr bedeutsam, dass sie gerade auf der Ostseite der Mittelmeerländer auftritt. Sie ist der Gruppe von Pflanzen beizufügen, welche, sonst amerikanischen oder tertiären Gruppen angehörend, hier als ein Rest der tertiären Flora sich erhalten haben. Dahin unter Anderen *Liquidambar orientale* Mill., *Phytolacca*, *Platanus*, *Quercus alnifolia* Poech., *Bosea Yervamora* L. — Die von Hrn. v. Heldreich an die botanischen Gärten vertheilten Samen werden hoffentlich diesen Baum bei uns einbürgern. Wie Grisebach berichtet, gedeiht er im Scardus in der tieferen Region (von 2400—5400′) nur als Busch, und erreicht echten Baumwuchs (bis 40′ Stammhöhe) erst in der Alpenhöhe (von 5400—5800′). Um so besser dürfte er in unserem kälteren Clima fortkommen.

Herr v. Heldreich hatte die Güte, auch den von ihm 1851 auf dem Thessalischen Olympos gesammelten, von mir (in Verhandl. der naturforsch. Gesellschaft in Basel 1862 III, 4) als *Pinus Heldreichii* beschriebenen Baum wieder aufsuchen zu lassen. Diese Art steht zwar der *P. montana* Miller nahe, sticht aber von ihr durch Grösse aller Theile und den ganz besonders verschmälerten Strobilus so ab, dass sie Hr. v. Heldreich am Standort eher für eine modificirte *P. Laricio* Solander hielt. Es glückte jedoch nicht, dieser Pflanze habhaft zu werden, und durch Untersuchung reifer Strobili die Diagnose zu ergänzen. Was auf dem Olympos statt ihrer im Novb. 1863 eingesammelt wurde, ist einfach die gedrungene Höhenform der *P. Laricio* Poir.

Erklärung der Abbildungen.

1. Weibliche getrocknete Blüthe der *Pinus Peuce* Griseb. Oct. 1863 durch v. Heldreich gesammelt.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0261-2

2. Unreifer Strobilus, Juli 1842 von Grisebach gesammelt, im Herb. Boissier.
3. Reifer Strobilus vor der Dehiscenz, 1863.
4. Zweig mit reifem dehiscentem Strobilus, mit ausfallenden Saamen.
5. Saamen.
6. Durchschnitt durch die Mitte des Saamens.
7. Blattbüschel.
8. Blattspitzen von beiden Seiten, vergrössert.

Nachschrift. Längere Zeit nach Abfassung obiger Notiz kommt mir heute die Synops. der Nadelhölzer von Henkel und Hochstetter, Stuttgart 1865, zu Gesicht. In ihrer, auf Autopsie reifer Früchte beruhenden Diagnose der *P. Peuce* pag. 127 geben diese Autoren eine richtige Beschreibung der geflügelten Samen. Um so unbegreiflicher bleibt es, dass sie dennoch — die enge Verwandtschaft der Art mit *Strobus excelsa* erkennend — dieselbe auch wieder unter die Cembragruppe stellen. — Am 29. Mai 1865.

Circa Thelocarpa europaea notula. Scripsit W. Nylander.

Ignota sunt quasi non essent, quasi existentiam nullam haberent. Primum est ut fiat lux. Inde haud raro videmus observationes novas bonas et rite expositas attentionem maxime stimulare et advertere versus res sic tenebris avulsas. Exemplum splendidissimum praebent microplanetae paucis annis jam numerum 83 adtingentes, ubi antea nulla adesse credebatur; sed haec nobis aliena. De globulis vegetabilibus humillimis, licet suo modo splendidulis, hic pauca explicandi venia detur, nempe de *Thelocarpis*, quae recenter in Europa lecta sunt.

Rev. Leighton in Annals and Magazine of Natural History, Dec. 1864, t. 9, f. 1—5, bene speciem descripsit in Anglia ab ipso lectam (anno 1864), *Thelocarpon Laurerii*, jam a Flotow nominatum 1847 sub Sphaeropsi (quod nomen rejiciendum erat ob genus homonymum in Mycologia ante receptum). *Thelocarpon* quoddam jam ante obtinueram lectum 1863 in Finlandia a Norrlin et mox identicum habui cum *Th. Laurerii* (Flot.); examine autem microscopico patuit id aliam sistere speciem discernendam a lichene anglico Leightoniano. Subsimile simul examinavi *Thelocarpon* lectum 1863 in Lapponia orientali a Fellman et inveni hoc esse speciem tertiam similiter optime distinctam. Ita cito tres species generis europaeae innotuerunt, extus parum discrepantes, omnes scilicet minutissimae citrinae, sed notis praesertim microscopicis facile inter se separandae. Distinctiones

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0262-8



Christ del. Lith. v. Rauchenbach, Regsbrg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05980-0620-6

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 48

Autor(en)/Author(s): Christ H.

Artikel/Article: Beiträge zur Kenntniss europäischer Pinus-Arten 257-260